

HUMAN WORKS

DIE ZEITUNG FÜR NACHHALTIGES ARBEITSVERMÖGEN

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser!

Humanökologie als Antwort auf Herausforderungen der Arbeitswelt.



Foto: IBG



IBG – Humanökologische Unternehmensführung

IBG wurde 1995 als Beratungsunternehmen für menschengerechte Unternehmens- und Personalentwicklung gegründet.

Seit nunmehr 15 Jahren ist IBG bemüht, seine Kunden auf *Gesunden Wegen zur Produktivität* zu begleiten. Der humanökologische Ansatz spielt dabei eine wesentliche Rolle, der Gesundheitsfaktor „Produktivität“ steht im Mittelpunkt.

Arbeit fördert Gesundheit und Leistung, wenn Herausforderungen in der Arbeit als sinnvoll, bewältigbar und zusammenführend erlebt werden. Arbeit belastet hingegen dort, wo psychobiologische Verausgabung oder Widerwillen dominieren. Erst die Behinderung der persönlichen Produktivität macht krank, führt zu innerer Kündigung und verhindert den optimalen Einsatz von Arbeitsvermögen innerhalb eines Unternehmens.

IBG setzt sich daher seit seiner Gründung vor 15 Jahren zum Ziel, Bedingungen zu schaffen, in denen MitarbeiterInnen beste Arbeits-Bewältigung bei hohem Arbeits-Interesse in guter Zusammen-Arbeit erleben.

Gründer und Arbeitsmediziner Dr. Rudolf Karazman erläutert in der Titelstory, was Humanökologie bewirkt und, dass humanökologische Strategieentscheidungen gezielt Arbeitsvermögen verbessern bzw. erhöhen.

Vielegelungene Projekte und wissenschaftliche (Weiter-)Entwicklungen bestätigen unsere Vision, sodass die humanökologische Theorie längst praxistauglich geworden ist. Sehen Sie selbst einen Rückblick der letzten 15 IBG-Jahre auf den Seiten 2 und 3.

Wir freuen uns, Sie auch in den nächsten Jahren auf *Gesunden Wegen zur Produktivität* und zu Ihrem Erfolg zu begleiten.

Ihr Gerhard Klicka
Geschäftsführer (g.klicka@ibg.co.at)

P.S.: Wir möchten uns an dieser Stelle bei unseren KundInnen für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und die damit verbundenen Wortspenden recht herzlich bedanken.

Mit nur einem Facharzt, einem Ernährungsberater, einem Gesundheitsplaner und einem Betriebswirtin startete die Vision von einem umfassenden Programm zur humanökologischen Optimierung der Arbeitswelten unserer KundInnen und ihrer MitarbeiterInnen. Gesunde Wege zur Produktivität waren möglich, weil Wissenschaft und Praxisprüfung Hand in Hand gingen. Seit seiner Gründung vereint IBG strategische Beratung der Betriebe mit persönlicher Betreuung der MitarbeiterInnen durch ein multiprofessionelles stetig wachsendes Team – *Alles aus einer Hand* wurde dadurch möglich.

Was ist humanökologische Unternehmensführung?

Humanökologische Unternehmensführung optimiert wirtschaftliche Produktivität durch Gestaltung von Raum und Rahmen für persönliche Produktivität. So werden Ziele, Innovationen, Notwendigkeiten und Vorgaben leichter erarbeitet. Persönliches Wachstum fördert damit betriebliches Wachstum. Humanökologische Führung soll die humanökologische Anthropologie der menschlichen Arbeit erschließen. Arbeit kann krank machen und im schlimmsten Fall sogar töten, aber primär ist Arbeit ein evolutiver Katalysator, ein menschlicher Wachstumsraum. Als Menschen sind wir auf Produktivität ausgerichtet. Dieses Grundgesetz der Evolution in der Erwerbsarbeit zu nutzen braucht eine menschengerechte – humanökologische – Einstellung, Führung, Organisation und Arbeitsprozesse.

„Human an uns Menschen ist die Suche nach Sinn und Beziehung, die Ökologie verlangt Regeneration der biologischen Verausgabung.“

Rudolf Karazman, IBG Gründer

Beste Leistungen werden von Menschen dann erbracht, wenn sie die Arbeit erfüllt und Möglichkeit zur Verwirklichung bietet. Menschliche und wirtschaftliche Nachhaltigkeit ist vereinbar, wenn das Arbeitsleben Entwicklung anhand der Aufgaben ermöglicht.



Foto: IBG

IBG Führungskräfte bei Klausur am Attersee, Juni 2008

Viele erfolgreiche Praxisbeispiele bestätigen den Nutzen sowohl für ArbeitgeberInnen als auch ArbeitnehmerInnen (siehe Beispiele auf den Innenseiten dieser Ausgabe).

Was zeichnet menschengerechtes Leben und Arbeitsleben aus?

• **Arbeitsbewältigung durch Übereinstimmung von Arbeitsfähigkeit und Arbeitsanforderung (Ergonomie):** Wir sind gebunden an die physikalischen und biologischen Gesetzmäßigkeiten der Psychobiologie wie alle anderen Lebewesen auch. Anstrengung fördert Gesundheit und Leistung solange sie regenerierbar ist. Denn Unterforderung wie Überforderung schaden dauerhaft.

• **Sinnfindung und Verwirklichung durch Herausforderung:** Als Sinn-Wesen will der Mensch Wichtiges verwirklichen. Arbeiten wir mit Interesse, erleben wir Herausforderungen. Verwirklichen wir uns dabei, sind wir innerlich beteiligt. Sind uns unsere Aufgaben und die Menschen wichtig, geben wir mehr, dh. wir erfüllen unsere Aufgaben besser, wenn sie uns erfüllen.

• **Sozialer Einschluss bei guter Zusammenarbeit:** Arbeit fordert und fördert uns in verbindlichen und langfristigen Beziehungen – zu Zielen, KundInnen oder KollegInnen. Wenn MitarbeiterInnen in der Arbeit zusammenwachsen, wächst die Leistungsfähigkeit der Gruppe.

Diese drei Dimensionen kennzeichnen das menschliche Arbeitsvermögen – das Mögen und Vermögen der MitarbeiterInnen zur Mit-Arbeit an den heutigen und künftigen

Aufgaben. Je besser sich das Arbeitsvermögen zwischen MitarbeiterInnen und Aufgaben entfalten kann, desto besser und nachhaltiger ist die Leistung der Belegschaft. Die beste Leistung geht mit bester Entwicklung einher, wenn ich meine Arbeit kann, will und darf.

Daher ist die Förderung des Arbeitsvermögens der strategische Kern der Führungsaufgabe nach humanökologischem Ansatz, abgeleitet aus human-, arbeits- und wirtschaftswissenschaftlicher Forschung. Die Werte, Ziele und Verantwortlichkeiten sind im sogenannten Human Quality Management® als Programm entwickelt. Die humanökologische Qualität eines Unternehmens kann mittels dem Fragebogeninstrument Human Work Index® ermittelt und stetig beobachtet werden. Es ermöglicht damit die Evaluation aller gesetzten Maßnahmen in Hinblick auf Förderung des Arbeitsvermögens.

Ziel der humanökologischen Unternehmensführung ist, das Arbeitsvermögen der MitarbeiterInnen als strategische Führungsaufgabe zu verstehen und entsprechend den humanwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten menschlicher Arbeit und Evolution zu fördern, um Wertschöpfung und Wertbildung durch gesunde (menschlich nachhaltige) Weise zu steigern. Dies ist möglich, weil Humanökologie in der Arbeit beste Wertschöpfung mit bester Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung vereinen lässt.

Die IBG-Unternehmensprojekte und die IBG-Forschungsergebnisse bestätigen diesen Ansatz: Eine humanökologische Arbeitsdynamik ist sowohl wirtschaftlich als auch menschlich nachhaltig.

Gerald Hodecek, Leiter Gebäude und Technik, TU WIEN

„Im Sinne der Humanökologie nähern wir uns in bester Zusammenarbeit mit IBG Schritt für Schritt der Realisierung eines Leitsatzes für unsere MitarbeiterInnen: Meine Arbeit hält mich fit.“

IBG Meilensteine

Hausärzte Österreich

1993: Mit der Befragung der Österreichischen Hausärzte startete die erste offizielle Datenerhebung durch IBG – die erste und einzige Untersuchung aller Hausärzte in einem Land. Ziel war das Monitoring von Sinnfindung, Stress und Lebensqualität sowie Burn Out und Stressoren in der Arzt-Patienten-Beziehung.



DI Dr. Max Oberhumer, Geschäftsführer Sappi Gratkorn

„In Zusammenarbeit mit IBG wurde eine Evaluierung unserer Aktivitäten zur Gesundheitsförderung durchgeführt. Mit der Umsetzung der Maßnahmen aus den Ergebnissen leisten wir u.a. einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit im Beruf.“

Meisterhafte Pflegekunst

2000–2001: Mit dem Pilotprojekt erarbeitete die Krankenpflegeschule des AKH Wien und IBG ein kompetenzbasiertes Karrieremodell, um Sinnfindung und Arbeitsinteresse des Pflegepersonals in verschiedenen Lebensphasen zu erschließen. Bis heute wird das Projekt in der mobilen Pflege weitergeführt.

Girocredit

1996: Das erste Programm Productive Ageing in Österreich beinhaltete verschiedenste Projekte zu Themen wie Altersteilzeit, Führungskräfte-Coachings und Bewusstseinsbildung. Hier startete auch die Zusammenarbeit mit dem Generationenmanagement-Experten Prof. Dr. Juhani Ilmarinen des FIOH.

GIRO CREDIT

Gesundheitstage

2000–heute: Seit Jahren veranstaltet IBG Gesundheitstage bei Unternehmen wie Boehringer Ingelheim, mobilkom austria und der Unicredit Bank Austria. Dabei sind Themen wie Biofeedback, MFT-Diagnostik, Teambuilding sowie medizinische und ernährungspsychologische Tests und Beratung besonders beliebt.

Schulen in Wien und Steiermark

2002–2004: Innerhalb dieser drei Jahre wurden sämtliche LehrerInnen u.a. zu den Themen Burnout und Werkzeug Stimme geschult und dazu zwecks Erfahrungsaustausch ein Netzwerk gegründet.



Weiters wurden im Rahmen der Betreuung GesundheitsmoderatorInnen ausgebildet.



Landesschulrat für Steiermark

Brigitte Kopietz, Geschäftsführerin Wiener Kinder- und Jugendbetreuung:

„Seele, Geist und Körper sind immer eine Einheit – eine Vorsorge in diesen Bereichen ist eine Vorsorge für den Menschen in seiner Ganzheit und eine Investition für die Zukunft. Mit IBG sind wir bestens beraten und betreut.“

Der Mensch zuerst

1993–heute: Diese Stress-Präventions-Initiative wurde von Dr. Rudolf Karazman ins Leben gerufen, um der zunehmenden Ausländerfeindlichkeit in Spitälern, sowohl innerhalb der Belegschaft als auch der PatientInnen gegenzusteuern. Die Antiracism-Kampagne wird in vielen Institutionen bis heute fortgeführt.



Der Mensch Zuerst

NÖ Landesregierung

2002–heute: Gemeinsam mit der Landesverwaltung konnte IBG über die arbeitsmedizinische, -psychologische und sicherheitstechnische Betreuung nachhaltige Verbesserungen im Arbeitsalltag der MitarbeiterInnen im gesamten NÖ Landesdienst erreichen und so zur Förderung des Arbeitsvermögens beitragen.



1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002

Münchner Verkehrsbetriebe

1993–1997: Das mit IBG wiederholt erfolgreich durchgeführte Programm sollte u.a. zur Senkung der Fahrdienstuntauglichkeit, Verringerung der Ausfallszeiten sowie besserer Kundenorientierung beitragen. Es war das größte Gesundheitsförderungsprogramm in Deutschland und wird bis heute weitergeführt.

Manfred Happenhofer, Human Resources & Organisations Director LeasePlan Österreich:

„Durch die Kooperation mit IBG ist LeasePlan in der Lage, seine MitarbeiterInnen ganz gezielt und individuell professionell zu unterstützen. Die erzielten Erfolge sind bemerkenswert.“

EQUAL-Projekte

EQUAL – Gleiche Chancen im Betrieb

2002–2008: EU-Projekt zur Verbesserung der Chancengleichheit von MigrantInnen und Nicht-MigrantInnen. Nähere Infos unter: <http://www.gleiche-chancen.at>



EQUAL – TEP Equal Elderly

2005–2008: Eine Initiative, die die Qualitäten von älteren Beschäftigten aufzeigt. Ihre Partner-Unternehmen stellten für sämt. Institutionen geeignete Instrumente und Methoden sowie Know-How zur Verfügung. Nähere Infos unter www.elderly.at



Smurfit Kappa Nettingsdorfer

2003–2006: Das Projekt „Miteinander gesund älter werden“ hatte u.a. zum Ziel, Interesse und Sinnfindung bei der Arbeit zu erhalten, die Werte des HWI® zu steigern sowie Fehlzeiten zu reduzieren. Produktivitäts- und Leistungssteigerung bei gleichzeitiger Arbeitszufriedenheit ist dabei erfolgreich gelungen.



Polyfelt



1999–2005: Das Strategie Programm hatte neben der erfolgreichen Implementierung einer neuen Schichtplanreform zum Ziel durch höhere Kompetenz Produktivität zu verbessern. Der Wissenstransfer von der älteren Belegschaft an die jüngere Generation hatte eine enorme Produktivitätssteigerung zur Folge.

NEUSTART

1999–heute: IBG unterstützt NEUSTART seit mehr als 10 Jahren bei der arbeitsmedizinischen bzw. -psychologischen Betreuung der rund 600 MitarbeiterInnen. Neben den Routineleistungen gemäß ASchG wurde gemeinsam ein Burnout-Präventionsprogramm entwickelt.

NEUSTART

voestalpine

voestalpine

EINEN SCHRITT VORWAUS.

2000–heute: Das Programm LIFE, das mit IBG initiiert wurde und mittlerweile konzernweit umgesetzt wird, schafft die notwendigen Voraussetzungen, um sowohl die Belegschaft als auch das Unternehmen selbst fit für die Zukunft zu machen. Die voestalpine als attraktive Arbeitswelt für alle Generationen.

Dr. Gerald Heidl, Leitung HR bei Smurfit Kappa:

„Die Zusammenarbeit mit IBG brachte viele neue Erkenntnisse.“

Leaseplan Fuhrparkmanagement



It's easier to leaseplan

2001–heute: Bald 10 Jahre bietet LeasePlan allen MitarbeiterInnen umfassende und nachhaltige Gesundheits- und Vorsorgeprogramme. IBG ArbeitsmedizinerInnen und -psychologInnen begleiten seither die Belegschaft dabei, die körperliche und psychische Gesundheit zu erhalten und zu fördern.

www.arbeitundalter.at

2003: Diese Webseite entstand in Zusammenarbeit mit der Industriellenvereinigung und der AK Österreich. Als gut sortierte Informations-Plattform liefert sie bis heute viele Praxis-Beispiele. Mit dem Relaunch 2008 wurden auch der ÖGB und die WKO inhaltliche Partner.

Andreas Seidl, Sicherheitsbeauftragter
BIS Chemserv in Schwechat:

„In Zusammenarbeit mit IBG ist es uns gelungen, das Sicherheitsbewusstsein unserer Mitarbeiter weiter zu steigern. So ist es möglich, unseren Kunden einen kontinuierlich hohen Sicherheitsstandard zu bieten.“

BIS Chemserv Linz

2005–2008: Das Projekt „Gesunde Zukunft“ hatte u.a. zum Ziel, die Gesundheit der Belegschaft zu unterstützen. 2005 startet die 1. HWI®-Befragung. Umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Zusammenarbeit und altersgerechter Arbeitsgestaltung folgten. Die 2. Befragung 2008 fiel entsprechend positiv aus.

BIS Chemserv Schwechat

2007–2008: Die IBG Analyse zum Thema Sicherheitsbewusstsein und Sicherheitsverhalten ermöglichte dem Unternehmen neue Lösungsvorschläge zur Verbesserung der Arbeitssicherheit im Unternehmen.



Erste Bank

2005–heute: Das Projekt „LIFE-TIME – Lebensphasengerecht Arbeiten und Leben“ wurde mit Beratung durch IBG entwickelt und dient bis heute der Verbesserung der MA-Zufriedenheit und damit der Leistungssteigerung. Laufende Maßnahmen gibt es u.a. in den Bereichen Arbeitszeit, Gesundheit, Führung und Team.



Johann Thier, Obmann
Betriebskrankenkasse der
Wiener Verkehrsbetriebe:

„In Zusammenarbeit mit IBG ist es der Betriebskrankenkasse der Wiener Verkehrsbetriebe gelungen, wesentlich zum Wohlbefinden am Arbeitsplatz beizutragen.“

Wiener Linien

2007–heute: Seit nunmehr 3 Jahren organisiert IBG in Zusammenarbeit mit der BKK der Wiener Verkehrsbetriebe Gesundheitstage für U-Bahn, Bus- und StraßenbahnfahrerInnen sowie MitarbeiterInnen der Verwaltung zu den Schwerpunkt-Themen Ergonomie/Bewegung, Stress/Entspannung, Ernährung und Nicht-Rauchen.



Volkshilfe Wien

2004–2007: „Im Mittelpunkt der Mensch“ hatte die Umsetzung von maßgeschneiderten BGF-Angeboten für die „Pflege und Betreuung“ sowie die Schaffung alter(n)sgerechter Arbeitsbedingungen im Fokus. Die erfolgreiche Zusammenarbeit von Volkshilfe Wien, IBG und Gruppe FIT-VITAL führten zum 1. Preis für BGF 2008.



Becom

2008: Aufgrund der Ergebnisse der Betriebl. Gesundheitsanalyse definierten die MitarbeiterInnen im Rahmen des Projekts „CorporateSense“ die Werte des Unternehmens. Diese Werteentwicklung ermöglichte eine bessere Zusammenarbeit auf allen Ebenen und dadurch ein besseres Verständnis füreinander.



WAVE Solutions

2006–2008: Anschließend an die HWI®-Befragung folgte ein Kulturprozess zur kontinuierlichen Verbesserung und internationalen Zusammenarbeit. Daraus resultierten Gesundheits- und Zusammenarbeitszirkel, eine Burnout-Klausur und kontinuierliche Betreuung durch ein Employee Assistance Program.



2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010

Raiffeisen Capital Management

Seit 2005 begleitet IBG Österreichs führenden Asset-Manager in eine gesunde und wertorientierte Zukunft. Regelmäßige MA-Befragungen, Seminare zu gesundem Führen und Konfliktmanagement sowie Coachings tragen gemeinsam mit fundierter ASchG-Betreuung zu einem kontinuierlichen Optimierungsprozess bei.



Mag. Gabriele Kellner, Personalleiterin Raiffeisen Capital Management

„Als Arbeitgeber wollen wir einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung optimaler Arbeits- und Rahmenbedingungen leisten, weil wir nur so langfristig erfolgreich sein werden. IBG unterstützt uns im Finden professioneller und passender Lösungen.“

Dr. Claus Zettl, Geschäftsführer
austropapier

„Im Projekt „Gesundes Papier“ wurden in enger Zusammenarbeit mit IBG in den beteiligten Unternehmen der österreichischen Papierindustrie sehr konkrete gesundheitsfördernde Ansatzpunkte für die Belegschaft erarbeitet und umgesetzt.“

Energie AG OÖ

2005–2010: Das Projekt energy@work startet 2005 zur Verbesserung des Wohlbefindens und Gesundheit aller Generationen der Belegschaft. Maßnahmen waren u.a. Führungskräfte-Workshops, Gesundheitszirkel u. Seminare zu Schichtarbeit. Im Frühjahr 2010 erfolgte die Projektevaluation mittels neuerlicher HWI®-Befragung.



Herzjobben

2007–2009: ein Projekt im Rahmen des Programms „Ein Herz für Wien“, finanziert von der Stadt Wien und der WGKK. Ziel war regionale Betriebliche (Herz)Gesundheitsförderung mit dem Fokus auf kleinste und kleine Betriebe der Wiener Gemeindebezirke 15., 16. und 20.



delfortgroup AG

2008 startet die delfortgroup AG ein konzernweites betriebliches Gesundheitsförderungsprogramm. Dabei wurden neben Betrieben in Österreich auch Standorte wie Ungarn, Tschechien und Finnland miteinbezogen. Ziel des Projektes war, das Arbeitsvermögen der Belegschaft gesund und nachhaltig zu verbessern.



delfortgroup

„Gesundes Papier“

2005–2009: Ziel dieser Benchmark-Initiative war die Gestaltung einer gesundheitsfördernden, persönlich stärkenden und sozial attraktiven Arbeitswelt in der Papierindustrie. Über 20 Papierunternehmen erarbeiten gemeinsam Verbesserungen aufgrund der periodisch ermittelten HWI®-Befragungs-Ergebnisse.



Würth GmbH

2008–2010: Das Projekt well@würth ist ein breit angelegtes betriebliches Gesundheitsförderungsprogramm. Im Rahmen des Schwerpunktthemas „Burnout“ wurden Maßnahmen wie die Analyse der Belastungen auf individueller und betrieblicher Ebene mittels persönlicher Interviews und eine spezielle MA-Befragung gesetzt.



Mag. Josef Holzweber, Ltr.
Personalentwicklung Würth

„Ein externer Expertenpool ist für ein gelungenes Projekt unabdingbar. IBG ist für uns der perfekte Partner dafür.“

Dr. Klaus Ropin, Gesundheitsreferent des FGÖ

„Die Förderung der psychosozialen Gesundheit am Arbeitsplatz ist ein zentrales Anliegen des FGÖ. Mit den in geförderten Projekten entwickelten Leitfäden liegen hilfreiche Produkte für den Einsatz in der betrieblichen Praxis vor.“

Leitfaden Mobbing

2010: Der Mobbing-Leitfaden ist mit vielen praktischen Tipps ein Ratgeber und Nachschlagewerk für die Vorbeugung von Mobbing und zur Konfliktlösung. Der Leitfaden ist insbesondere für öffentliche Einrichtungen entwickelt worden. Für den Inhalt verantwortlich: IBG.

Leitfaden Burnout

2010: Der Leitfaden zur betrieblichen Burnout-Prävention unterstützt Betriebe dabei, die Work Life Balance der Beschäftigten zu fördern. Checklisten helfen dabei, Anzeichen von Burnout bei sich oder MitarbeiterInnen möglichst früh zu erkennen und hilfreich gegenzusteuern. Für den Inhalt verantwortlich: IBG.



Gesundheit Österreich GmbH



AMS Österreich

2009: Österreichweite MitarbeiterInnen-Befragung „Wie geht's?“ mit Schwerpunkten in Arbeitszufriedenheit/Arbeitsvermögen, Führungskräfte-Feedback und internen KundInnen-Beziehungen sowie anschließenden individuellen Arbeitsvermögen-Coachings. Die Ergebnisse finden Eingang in die EFQM-Bewertungslogik.



Dr. Eva Bauer, Personalleiterin des AMS Österreich

„Mit IBG ist es gelungen, interessante neue Aspekte im AMS Österreich aufzuzeigen und damit einen wertvollen Beitrag zur Zufriedenheit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu leisten.“

IBG – Das Unternehmen

Mit seinen 5 Standorten betreut IBG österreichweit über 40.000 ArbeitnehmerInnen pro Jahr.

ZENTRALE WIEN

Als zentrale Drehscheibe aller österreichweiter (Filial-)Kunden sind die LeiterInnen der einzelnen Fachbereiche Arbeitsmedizin, Arbeitspsychologie, Arbeitssicherheit und Ergonomie mit einem Team aus mehr als 80 ExpertInnen vor große logistische und themenübergreifende Herausforderungen gestellt. Auszeichnungen wie der Nestor-Preis, Minerva sowie der Knowledge-Preis unterstreichen dabei die Kompetenz des Teams für herausragende Arbeit beim Kunden.

Viele Unternehmen nutzen neben der VorOrt-Leistung auch die Seminar- und Ordinationsräumlichkeiten der Zentrale für u.a. kostenlose Gesundheitsuntersuchungen, SVP-Schulungen, Erste-Hilfe-Kurse sowie arbeitspsychologische Workshops, Coachings und Supervision – nicht nur im Rahmen der ASchG-Betreuung.

IBG TU WIEN

Seit Juli 2005 stellt IBG direkt vor Ort ein qualifiziertes ÄrztInnen-Team für die Betreuung der MitarbeiterInnen der TU Wien. Das 8-köpfige Team ist dort seitdem um die Bedürfnisse der Belegschaft bemüht und bietet u.a. Leistungen wie Evaluierungsbegehungen, Arbeitsmed. Sprechstunden, Untersuchungen, Physiotherapie sowie Workshops zu diversen Themen. Für sämtliche Um- und Neubauten der TU Wien ist aktuell besonders das ergonomische Fachwissen des IBG gefragt.

IBG NÖ

Das arbeitsmedizinische Zentrum IBG NÖ befindet sich in St. Pölten in unmittelbarer Nähe der NÖ Landesregierung. Das 12-köpfige Team betreut seit 2002 neben dem Landhaus in St. Pölten zahlreiche dezentrale Dienststellen der NÖ Landesregierung wie z.B.

Straßenbauabteilungen, Straßenmeistereien und Betriebswerkstätten, Gebietsbauämter, Bezirkshauptmannschaften, landwirtschaftliche Fachschulen, Landesberufsschulen, Landesjugendheime und darüber hinaus diverse Unternehmen in ganz NÖ.

IBG LINZ

1999 übernimmt IBG die „Ambulanz“ am Chemiepark Linz und richtet dort – einzigartig in Österreich – eine Notarzt-Betreuung rund um die Uhr ein. Leistungen wie Herzratenvariabilität, Gesundheitstrainings für Führungskräfte und die psychologische Sprechstunden zählen zu den Standards. Für die Begleitung einer erfolgreichen Schichtplanumstellung erhält das Linzer Team den Österreichischen Gesundheitsförderungspreis. Vorbildlich ist auch die interne Gesundheitsarbeit: IBG Linz wurde 2009 gemäß OHSAS und SGM der AUVA zertifiziert.

IBG LENZING

2008 eröffnet das IBG Gesundheitszentrum in Lenzing seine Tore. Als weitere Betriebsambulanz steht für die MitarbeiterInnen der Lenzing AG seitdem ein 9-köpfiges Team aus Ärzten, Diplomkrankenschwestern, PhysiotherapeutInnen sowie Psychologen von Montag bis Sonntag bereit. Zu den Haupttätigkeiten zählen neben der Akutambulanz und vielfältigen arbeitsmedizinischen Vorsorgeuntersuchungen auch Themen und Angebote wie Gesundheitszirkel, Vital-Checks, Burnout-Prävention und psychologische MitarbeiterInnen-Beratung.

Da IBG sein Team stetig um neue Fachkräfte erweitert, sind regelmäßige Fachforen zum fachlichen Austausch sowie der individuellen Fortbildung wichtig und fixer Bestandteil der Arbeit.

2007 2008 2009 2010

Zahlen und Fakten

IBG auf einen Blick

IBG in Zahlen

315 betreute Firmen
ca. 40.000 betreute ArbeitnehmerInnen
4 Betriebsambulanzen
4,5 Millionen Euro Umsatz im Jahr

Auszeichnungen und Preise für Projekte

BGF Gütesiegel 2000, 2005 und 2008
Nestor 2004, 2005 und 2007
Knowledge Preis 2005
Minerva 2007

Das Team

insgesamt 167 MitarbeiterInnen, darunter:
70 ÄrztInnen, NotärztInnen
24 Sicherheitsfachkräfte
21 PsychologInnen und BeraterInnen
11 Diplomierte Gesundheits- und KrankenpflegerInnen
10 ErgonomInnen, SportwissenschaftlerInnen

Speziell entwickelte Instrumente und Software

- Altersgerechtigkeitsindex®
- AMDB® (Arbeitsmedizinische Datenbank)
- ArbeitsVerMögen-Coaching®
- Balanced Health Card (BHC)
- Generationenbalance®
- Gesundheitsprognose health@work®
- Human Quality Management®
- Human Work Index®
- Meisterhafte Pflegekunst®
- Productive Ageing®



IMPRESSUM:
Herausgeber: IBG – Institut für humanökologische Unternehmensführung GmbH; 1070 Wien, Mariahilferstr. 50/14
Tel.: +43 (1) 524 37 51-0; Fax: +43 (1) 524 37 51-22
Mail: info@ibg.co.at; Text, Redaktion: Sabine Litschka
Grafik: Martina Gaigg; Druck: remaprint
Pdf-Version der Zeitung zum Download unter: www.ibg.co.at